

Aber das mittel Geschlecht/ so gar nahe zu keinem Theil
füglich gezehlet werden mag/ sondern vielmehr für eine Kurzs
weil der spielenden Natur geachtet wird/ nemlich die Hermo
phroditen / vnd denen so verschnitten ist / diese/ dieweil sie bey
der Geschlecht theilhaftig/ sind sie auch vber beyde Geschlech
te viel bößhafftiger/ böse von Gemüth/ vnd auffseziger von
Sinnen/ vnd sehr böses Raths/ blutdürstig/ harnäckicht/ arg
listig / finantzisch/ vnd ganz bößlisticher Art/ doch einer mehr
denn der ander/ aus eigener Natur / oder nach deme eine sol
che Creatur eines Geschlechts mehr denn des andern theils
haftig.

Weiter wird der Mensch für sich selber auch angesehen/
seiner gestalt nach judiciret/ vnd seine Natur vnd Eigenschafft
erkundiget/ aus zweyerley Dingen/ als für das erste aus denen
dingen/ so der Substanz der Glieder angehefft/ vnd der gestalt
vnd Wesen des ganzen Körpers mittelhaftig sind / als aus
dem Angesicht/Alter/dem Gange/der Stim vnd Athem. Aber
zum andern wird er gesehen/ vnd seiner Gestalt nach judiciret/
vnd geurtheilet von eusserlichen vmbständen dingen/ als aus
der Zierde/ Namen/ Stand oder Art/ Zeit vnd dergleichen/ die
Gebärde vnd mancherley Verstellung des Angesichts / vnd
auch die Farbe / halten hierinn das mittel.

Wenn wir nun aus allen diesen Zeichen die Natur/ Ei
genschafft vnd Sitten der Menschen erlernen / vnd auch die
Bilder in solcher gestalt künstlich mahlen oder bilden wollen/
daß solche vor ihnen geurtheilet vnd erkandt werden/ kommen
vns die Augen am ersten für / als die fürnehmsten / dergleichen
angehörigen theil/ so denselben am nechsten sind/ als das Aug
sternlein/ die Augbraunen / Stirn/ Wangen/ Auglieder/ die
Nase/